

## Zum Aktionseinheitsverständnis der IKL/SpAD

Die IBT hat, ihren Kräften entsprechend, an Protestaktionen gegen die Ermordung Mumia Abu-Jamals teilgenommen bzw. solche Aktionen selbst initiiert. In Deutschland beteiligten wir uns an verschiedenen Kundgebungen und Demonstrationen und unterstützten in mehreren Städten die Mobilisierung zur bislang größten nationalen Soli-Demonstration für Mumia Abu-Jamal am 22.07. in Berlin.

Politische Kämpfe sind über ihr unmittelbares Ziel hinaus auch eine Schule der internationalen Arbeiterbewegung. Deshalb ist es die Pflicht aller Linken, die Lehren aus der bisherigen Kampagne zu ziehen - gerade nach Ablehnung der Wiederaufnahme des Verfahrens -, um in der weiter dringend nötigen Solidaritätsarbeit für Mumia wie auch bei den anderen Kämpfen gegen die Herrschenden Erfolge zu erzielen ... bis die kapitalistische Unterdrückung selbst zum abgeschlossenen Kapitel der Geschichte geworden ist.

Im folgenden drucken wir die Übersetzung eines Briefes unserer britischen GenossInnen an die Spartacist League/Britain ab. Mit ihrer Frontorganisation "Partisan Defense Committee" ist sie seit Jahren für das Leben Mumia Abu-Jamals eingetreten. Ihr sektiererisches Vorgehen stellt jedoch ein Hindernis für die organisierte Verbreiterung der Protestaktionen dar. Diese Herangehensweise ist keinesfalls eine bedauerliche Abweichung der SL/B, sondern Bestandteil der internationalen IKL-Politik. In der BRD wurde dies von der SpAD und dem "Komitee für soziale Verteidigung" (KfsV) vorgeführt.

Die IKL-Sektionen produzier(t)en zwar eine Menge Sprechblasen über die Notwendigkeit von Einheitsfrontaktionen zur Verteidigung Mumia Abu-Jamals. Doch in der Praxis sabotier(t)en sie jegliche Versuche, Aktionseinheiten zu initiieren bzw. lehn(t)en eine Beteiligung daran ab. Ihr arrogantes Selbstverständnis, selbst schon die Arbeitervanguard zu sein, bzw. ihre zunehmend offener zu Tage tretenden politischen Deformationen treiben sie zu der "Notwendigkeit", lediglich "Einheitsfronten von unten" ins Leben zu rufen, bei denen andere Organisationen der Linken und Arbeiterbewegung wie dumme Schafe hinter den SpAD/IKL-Aktionen herlaufen sollen. Es gibt keine Aktionseinheiten, keine Treffen, auf denen die verschiedenen Organisationen der Linken und der Arbeiterbewegung ihre gemeinsamen Aktionen abstimmen. Stattdessen setzt die SpAD fest, wann und wo eine Kundgebung stattfinden soll und informiert im nachhinein bzw. erwartet Unterstützung.

Auf Kritik dieser Vorgehensweise reagiert die IKL zunehmend hysterisch. Um von ihren Fehlern abzulenken, versucht sie, politische Gegner, u. a. die IBT, auf übelste Art und Weise zu denunzieren. So weiß *Workers Vanguard* (WV) 626 zu berichten, die Internationale Bolschewistische Tendenz habe "immer danach getrachtet, mit ihren provokativen Verunglimpfungen und Verleumdungen der Spartacist League ein Instrument größerer Mächte zu sein". In gleicher Manier versuchte eine führende SpAD-Genossin die Gruppe Spartakus auf einer Soli-Kundgebung für die hungerstreikenden KurdInnen in Berlin der Zusammenarbeit mit der Polizei zu bezichtigen. Den vorerst letzten Denunziationsversuch der IKL (die IBT würde dem *Wall Street Journal* Interviews geben, um die IKL-Kampagne zur Verteidigung Abu-Jamals zu zerstören) haben wir bereits in einem Brief an WV (5. August 1995 - über die Redaktion erhältlich) zurückgewiesen.

Die Methode, die eigene Mitgliedschaft bürokratisch vor der "Infizierung" mit revolutionären Positionen und zum Schaden wichtiger Kämpfe abzuschotten, ist nicht nur der

IKL-Führung eigen (auch wenn sie sich hier um besondere Perfektion bemüht); dieser von sozialdemokratischen, stalinistischen und auch anarchistischen Organisationen bekannten Praxis müssen RevolutionärInnen politisch energisch entgegenzutreten. Das Verständnis "Getrennt marschieren, vereint schlagen", d. h. allen politischen Differenzen zum Trotz, dem Klassenfeind, wo immer möglich, gemeinsam entgegenzutreten, muß in der Linken verankert werden.

London, 7. August 1995

Liebe GenossInnen,

wir sind der Meinung, daß die Kampagne in Britannien gegen das Todesurteil gegen Mumia Abu-Jamal, dessen Vollstreckung am 17. August vorgesehen ist, gemessen an ihren Möglichkeiten bis jetzt versagt hat. Dies liegt vor allem daran, daß es in Britannien, trotz der Aktivitäten des zur Spartacist League (Britannien) (SL/B) gehörenden Partisan Defense Committee (PDC) und anderer Gruppen, keine nationale Kampagne zur Rettung Mumia Abu-Jamals gibt.

Wir begreifen die Einsichten des älteren Richard Fraser und der Spartacist Tendenz aus den 60er und 70er Jahren zur Frage einer revolutionären integrativen Strategie in den Vereinigten Staaten als unentbehrlichen Bestandteil unseres eigenen programmatischen Erbes. Wir sind deshalb betroffen, daß von Euch bis heute ein Schlüsselbegriff klassenkämpferischer Verteidigungsarbeit mißachtet wird - die Taktik einer prinzipienfesten Einheitsfront.

Führende Genossen der SL/B reagierten schon höhnisch auf die bloße Idee, ein Einheitsfrontkomitee in London zu gründen. Ein solches Komitee würde jedoch unserer Meinung nach gegenüber der jetzigen Situation in doppelter Hinsicht von enormem Vorteil sein. Es würde auf solche Organisationen Druck ausüben, die das Komitee unterstützten (und davon gäbe es eine ganze Menge), ihre Mitglieder zu verpflichten, beim Aufbau dieses Komitees zu helfen. Und zweitens entstünde so ein nationaler Anziehungspunkt zur Organisation der Rettung von Abu-Jamal, wodurch die Anstrengungen von Kampagnen, die bereits in Provinzstädten existieren, verstärkt würden und auch zur Bildung solcher Komitees an anderen Orten ermutigt würde.

Der Versuch der SL/B, die Mumia-Kampagne nur mit Hilfe des PDC zu organisieren, war ein Fehler. Das PDC ist kein Einheitsfrontkomitee, sondern eher eine Organisation "in Übereinstimmung mit den politischen Auffassungen der Spartacist League". Der Versuch, das PDC als Ersatz für ein wirkliches Einheitsfrontkomitee zu benutzen, legt deshalb den Schluß nahe, daß die SL/B möglicherweise den Erhalt ihrer organisatorischen Kontrolle für wichtiger hält, als Breite und Umfang der Mobilisierungen selber. Dieser Standpunkt wird von Gruppen eingenommen, die voller Furcht darauf bedacht sind, ihre Mitglieder vom Austausch mit anderen Tendenzen abzuschotten, der unweigerlich beim Aufbau echter Einheitsfronten stattfindet.

Das bisherige Versäumnis, sich in ernsthaften Einheitsfrontaktionen zu engagieren, ist eine Abweichung von der eigenen Tradition der Spartacist Tendenz. In *Young Communist Bulletin* 3 (1976) (*On the United Front*), gab der führende Theoretiker der SL eine einfache Definition der Einheitsfront:

"Eine Einheitsfront bezieht sich nicht auf irgendeine beliebige Art der Zusammenarbeit mit anderen politischen Organisationen. Eine Einheitsfront ist ihrem Wesen nach eine gemeinsame Aktion, typisch auf der Basis konkreter, für ge-

---

wöhnlich negativer Forderungen an bürgerliche Autoritäten. Charakteristische Organisationsform der Einheitsfront ist ein technisches Koordinationskomitee. Das bedeutet nicht, daß eine Einheitsfront auf ein einziges Ereignis beschränkt sein muß. Es ist möglich eine Einheitsfront zu haben, zum Beispiel für einen legalen Verteidigungsfall."

Der Versuch, anstelle einer Einheitsfront, die gemeinsam von den hierzu bereiten Organisationen getragen wird, eine Parteifront (PDC) zu setzen, bedeutet eine Trennung von leninistischen Taktiken zugunsten einer "Einheitsfront von unten" gemäß der stalinistischen "dritten Periode". Dieser Irrtum hat die Kampagne für Mumia in Britannien gebremst. Ein Einheitsfrontkomitee hätte eine weitaus größere Menge für die Nationale Demonstration mobilisieren können als bloß jene 300, die am 22. Juli zu sehen waren. Sogar diese Demonstration hätte beinahe nicht stattgefunden. Drei Wochen lang (Ende Juni bis Anfang Juli) argumentierte die SL/B, daß man statt der Durchführung einer Demonstration für Mumia's Buch werben solle (als ob beides sich gegenseitig ausschließe!). Zu guter Letzt rief die SL/B zu einer nationalen Demonstration nur 2 Wochen später auf. Mit einer schmalen organisatorischen Basis und geringer Vorbereitungszeit, besonders für Gruppen außerhalb Londons, wurde es, wie vorherzusehen, eine kleine Demonstration.

Die Kehrseite dieses sektiererischen Impulses ist, daß SL/PDC solche Initiativen für eine Einheitsfront zugunsten von Mumia wirkungsvoll boykottierte, die sie selbst nicht kontrollierte. In Birmingham existiert ein breites Einheitsfrontkomitee mit der Unterstützung durch wichtige Gewerkschaften und Organe der Arbeiterbewegung sowie eine Reihe sozialistischer Organisationen und Persönlichkeiten. Die SL/B, die anfangs ihren örtlichen Unterstützer in dieses Komitee entsandte, blieb Anfang Juli plötzlich weg. Und das, obwohl die Kampagne in Birmingham SL/PDC-Aktivitäten unterstützte und, soweit es Mumia betraf, identische Forderungen erhob. Die Kampagne schrieb sogar an die SL/B und lud sie "herzlich" ein, sich an einer kleinen Demonstration mit öffentlicher Kundgebung am 18. Juli zu beteiligen, die in der lokalen Presse und im Radio angekündigt worden war. Aber kein Unterstützer der SL/B nahm an der Demonstration in Birmingham teil, nicht einmal ihr örtlicher Sympathisant. Wir vermuten, daß diese Enthaltensamkeit vor allem mit der Tatsache zusammenhängt, daß ein Unterstützer der IBT führend am Birmingham-Komitee beteiligt ist.

Die Zeit ist knapp, doch noch ist es nicht zu spät, eine ansehnliche nationale Demonstration vor dem 17. August in die Wege zu leiten. Andere Gruppen planen verschiedene Aktionen, aber diese werden ohne koordinierte Kampagne fragmentarisch und isoliert bleiben. Mumias Fall hat in der bürgerlichen Presse ein breites Echo gefunden und die meisten linken Gruppen würden sich wahrscheinlich einer Aktionseinheit anschließen. Die SL/B ist wahrscheinlich von allen Gruppen der britischen Linken, wegen der jahrelangen Verteidigungsarbeit von Mumia durch Eure Genossen in den USA, am besten in der Lage, eine solche Einheitsfront auf den Weg zu bringen. Wir verpflichten uns zur vollen Unterstützung beim Aufbau einer solchen Aktion und sind darauf vorbereitet, in jeder Hinsicht aktiv an ihr beteiligt zu sein.

Mit kommunistischen Grüßen

Alan Gibson  
für die Internationale Bolschewistische Tendenz  
(Britannien)